

und Ding nicht sinnlich wahrgenommen wird. Jenes **प्रमाणतोऽनुपलब्धेः** ist also die allgemeine Formel, mit welcher er seine Ergänzung und das Sūtra II 1, 52 einleitet.

Bei Sūtra II 2, 13 **विमर्शहेत्वनुयोगे च विप्रतिपत्तेः संशयः** sagt der Herausgeber des Bhāshya in einer Anmerkung, dass dieser Satz nach der Ansicht des Vṛttikāra kein Sūtra sei. Der letztere hat Recht, denn dieser Satz schliesst sich durch sein **च** eng an die im Bhāshya vorausgehenden Worte an<sup>1)</sup>, und hat für ein Sūtra zu wenig bestimmten Inhalt, während er gut zum Stil des Bhāshya passt, vgl. p. 140, lin. 16. Mit II 2, 14 (= Vṛtti II 81) beginnt die Discussion über die Nichtewigkeit des Lautes oder Wortes, allerdings gleich mit der Grundangabe, ohne Nennung des Themas. Eine solche bekommen wir aber auch nicht, wenn wir den obigen Satz als Sūtra anerkennen wollten. Vielmehr schwebt hier jedem Eingeweihten, wenn er die Stichwörter der Grundangabe hört, das Dogma der Naiyāyika von selbst vor. In den Commentarwerken aber wird das durch ein Sūtra nicht Ausgesprochene einleitungsweise ausgesprochen, in der Vṛtti so gut wie im Bhāshya.

Das Sūtra II 2, 21 der Ausgabe des Bhāshya gehört einer spitzfindigen Argumentation an, die ihren Anfang nimmt mit II 2, 19 **प्रागुच्चारणादनुपलब्धेरावरणाद्यनुपलब्धेश्च**<sup>2)</sup>, „[Das Wort existirt nicht vor dem Aussprechen] weil es vor dem Aussprechen nicht wahrgenommen wird, und weil keine Verhüllung u. s. w. wahrgenommen wird“. Sūtra 20 enthält einen Einwand gegen diese Begründung: **तदनुपलब्धेरनुपलब्धादावरणोपपत्तिः** „In Folge des Nichtwahrnehmens der Nichtwahrnehmung derselben [nämlich der Verhüllung] Gewinnung der Verhüllung“. Darauf folgt als Sūtra 21 der fragliche Satz, den die Vṛtti merkwürdiger Weise als ersten Satz in der Erklärung des vorausgehenden Sūtra II 87 (= II 2, 20 der Ausgabe des Bhāshya) bringt: **अनुपलब्धाद्यनुपलब्धिसद्भाववन्नावरणानुपपत्तिरनुपलब्धात्** „Wie trotz der Nichtwahrnehmung Thatsächlichkeit des Nichtwahrnehmens, so nicht Nichtgewinnung der Verhüllung in Folge der Nicht-

1) Der Bhāshyakāra sagt: „In Bezug auf den Laut ist im Allgemeinen die Ueberlegung, ob er ewig oder nichtewig ist“. Daran schliesst sich der obige Satz: „Und bei einer Frage, die Grund zu einer Untersuchung ist, [erwächst] aus dem Widerspruch [der Ansichten] der Zweifel“. Darauf werden die verschiedenen Ansichten, die hier gemeint sind, angegeben.

2) Ich nehme an, dass **प्रागुच्चारणाद्य°** in der Ausgabe des Bhāshya nur Druckfehler ist.